

Dortmund, 14. März 2019

Kartierungen für Erdkabeltrasse A-Nord starten

Seite 1 von 2

Ab 2025 soll die Gleichstromverbindung A-Nord Windstrom aus dem Nordseeraum in Emden aufnehmen und in Richtung Rheinland transportieren. Wo genau die Erdkabeltrasse verlaufen wird, steht noch nicht fest. Kommendes Jahr legt die Bundesnetzagentur als Genehmigungsbehörde zunächst einmal einen 1.000 Meter breiten Korridor fest, in dem das Kabel verlaufen wird. Bei den Korridoren gibt es derzeit noch zahlreiche Alternativen, die am Ende den Zuschlag bekommen können. Um eine Inbetriebnahme im vorgesehenen Zeitrahmen zu erreichen, bereitet Amprion schon in diesem Jahr das Planfeststellungsverfahren vor, das am Ende über den genauen Trassenverlauf entscheidet. Damit einher gehen verschiedene Voruntersuchungen, die in der Planungsregion sichtbar sein werden.

Amprion GmbH
Rheinlanddamm 24
44139 Dortmund
Germany

T +49 231 5489-14109
F +49 231 5849-14188
presse@amprion.net
www.amprion.net

Kartierungen, Vermessungen und punktuell Baugrunderkundungen – bereits 2019 wird Amprion die örtlichen Gegebenheiten intensiver unter die Lupe nehmen. Hierbei handelt es sich um Maßnahmen, die der Vorbereitung des Planfeststellungsverfahrens dienen, das jedoch nicht vor 2020 starten wird. Doch darauf kann Amprion nicht warten. „Unser ambitionierter Zeitplan, die Leitung 2025 in Betrieb zu nehmen, fordert von uns, Effizienzpotential frühzeitig zu erkennen und Schritte zu parallelisieren. Daher werden wir jetzt schon Untersuchungen vornehmen, die eigentlich erst viel später an der Reihe wären“, sagt Carsten Stiens, der bei Amprion die Genehmigung für das Projekt A-Nord verantwortet.

Bekanntgabe gemäß Paragraph 44 des Energiewirtschaftsgesetzes

„Bei den vorgezogenen Maßnahmen für das Planfeststellungsverfahren legen wir den Fokus ausschließlich auf unseren derzeitigen Vorschlagskorridor sowie einige ausgewählte Alternativen, die aus unserer Sicht das höchste Realisierungspotenzial haben. Dabei müssen wir das Risiko in Kauf nehmen, möglicherweise Bereiche untersucht zu haben, die am Ende nicht in dem genehmigten Korridor liegen“, erklärt Stiens. In diesem Fall würde die erhoffte Zeitersparnis nur gering ausfallen. Doch sollte die Bundesnetzagentur der Amprion-Planung weitestgehend zustimmen, könnte der Vorhabenträger bereits unmittelbar nach Abschluss der Bundesfachplanung den Antrag auf Planfeststellung stellen. Stiens: „Das ist unser Ziel für das Jahr 2020, daher werden wir bereits jetzt sichtbar unterwegs sein.“

Hauptsächlich sollen in diesem Jahr Kartierungen und Vermessungen laufen. Flurschäden werden mit diesen Vorarbeiten nicht verbunden sein. Punktuell kann aber auch schon der Bohrer zum Einsatz kommen, um den Baugrund zu

erkunden oder Kampfmittel zu sondieren. Diese Arbeiten erfolgen natürlich in Abstimmung mit den jeweiligen Flächeneigentümern. Auch wenn die Maßnahmen aktuell noch keinen Rückschluss auf den späteren Verlauf der Erdkabeltrasse geben, kündigt Amprion sie, gemäß des Paragraphs 44 des Energiewirtschaftsgesetzes, frühzeitig an.

Planfeststellungsverfahren soll 2023 abgeschlossen sein

Derzeit befindet sich A-Nord mitten in der Bundesfachplanung, an deren Ende die Bundesnetzagentur einen 1.000 Meter breiten Korridor genehmigt. Zuvor unterbreitet Amprion der Genehmigungsbehörde einen Vorschlag - die Planung wird in Form eines umfassenden Antrags dargestellt, der bis Ende des Jahres erarbeitet und eingereicht werden soll. Die Korridorsegmente, die aktuell für die spätere Trasse als Alternative in Frage kommen, bilden eine Streckenlänge von mehr als 1.200 Kilometern. Übrig bleibt schließlich ein Korridor von circa 300 Kilometern zwischen den Netzverknüpfungspunkten Emden Ost und Osterath.

Spätestens im Jahr 2023 soll dann feststehen, wo genau die Gleichstromverbindung A-Nord verlaufen wird. Sie soll künftig die größtenteils auf See erzeugte Windenergie in den Westen und Süden Deutschlands transportieren. Über die Leitung können zwei Gigawatt Leistung übertragen werden – das entspricht dem doppelten Bedarf einer Großstadt wie Köln.

Weitere Informationen zum Projekt und die Karten zu den Trassenkorridoren finden Sie unter www.a-nord.net.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Jonas Knoop (Projektsprecher)
T +49 231 5849-12927, M +49 152 54 54 09 68
E-Mail: jonas.knoop@amprion.net

Amprion – das starke Netz für Energie

Die Amprion GmbH ist ein führender Übertragungsnetzbetreiber in Europa und betreibt mit 11.000 Kilometern das längste Höchstspannungsnetz in Deutschland. Von Niedersachsen bis zu den Alpen werden mehr als 29 Millionen Menschen über das Amprion-Netz versorgt. Als innovativer Dienstleister bietet Amprion Industriekunden und Netzpartnern höchste Versorgungssicherheit. Das Netz mit den Spannungsstufen 380.000 und 220.000 Volt steht allen Akteuren am Strommarkt diskriminierungsfrei sowie zu marktgerechten und transparenten Bedingungen zur Verfügung. Darüber hinaus ist Amprion verantwortlich für die Koordination des Verbundbetriebs in Deutschland sowie im nördlichen Teil des europäischen Höchstspannungsnetzes.